

entscheidend die Arbeits- und Lebensbedingungen. Im April 1979 wurde der Grundstein für eine neue Produktionshalle gelegt, in der heute über 200 Werktätige im Zwei- und Dreischichtbetrieb arbeiten. Anstelle der bis dahin noch von Hand zu beschickenden und zu entleerenden und zu entschlackenden Rundöfen - einer schon fast zweihundert Jahre alten Technologie - wurden moderne Tunnelöfen errichtet. Sie garantieren unter anderem eine wesentlich leichtere und staubarme Bedienung sowie bedeutend niedrigere Bruchverluste. Seit 1977 verbesserten sich die Wohnbedingungen für etwa 60 Prozent der Werktätigen des Betriebes, eine kombinierte Kinderkrippen- und Kindergarteneinrichtung mit 290 Plätzen entstand, moderne Umkleide- und Duschräume wurden im vergangenen Jahr für die Beschäftigten gebaut. Der erfolgreiche Kurs der Partei wurde so auch für die Porzellanwerker persönlich spürbar, und das nutzen alle Genossen im politischen Gespräch.

## Soziale Leistungen für jeden meßbar

Wirksame politische Massenarbeit, in der die Bilanz eine große Rolle spielt, leisten die 18 Werktätigen unseres Betriebes, die sich als Volksvertreter für die Interessen ihrer Wähler mit hohem persönlichen Einsatz einsetzen. Dabei erhalten sie von der Parteileitung des Betriebes jede Unterstützung. Ihre Rechenschaftslegungen, ihr Auftreten in Wählerversammlungen, in differenzierten Gesprächen am Arbeitsplatz und im Wohngebiet zeigen, wie die Sozialpolitik im Territorium verwirklicht wird.

Damit wird deutlich, daß sich in unserem sozialistischen Staat fleißige Arbeit für die Gesellschaft und für den einzelnen lohnt. Es vertieft sich die Erkenntnis: Parteipolitik, das ist Politik zum Wohle des Volkes, Politik des Friedens, Politik, die uns mit Optimismus die Aufgaben der Zukunft ansteuern läßt. Wie führt die Parteileitung im VEB Weimar Porzel-

lan eine zielgerichtete und differenzierte Arbeit mit der Bilanz?

Die Parteileitung sichert, daß die Genossen, die staatlichen Leiter und die Funktionäre der Massenorganisationen regelmäßig mit Bilanzmaterial ausgerüstet werden. Das geschieht unter anderem in den Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr oder in den Anleitungen der Agitatoren und Propagandisten. Wichtig ist, daß sich dieses Material nicht nur auf die Wiedergabe von Fakten und Zahlen beschränkt, sondern daß auch die Ursachen und Triebkräfte unserer erfolgreichen Politik dargestellt werden.

Die Parteileitung nimmt darauf Einfluß, daß die Bilanz in den Gesprächen am Arbeitsplatz, in Versammlungen, in Rechenschaftslegungen oder - wie gegenwärtig - in der Diskussion zur Direktive des Fünfjahrplans bewußt und gezielt eingesetzt wird. So erhalten beispielsweise Genossen der Parteileitung und staatliche Leiter den Auftrag, verstärkt in Jugendbrigaden aufzutreten.

Warum legen wir darauf besonderen Wert?

Zum einen geht es darum, der Forderung des Parteitages nach größerer Verantwortung für die Jugend noch besser gerecht zu werden; zum anderen liegt es darin begründet, daß im Betrieb viele Jugendliche tätig sind. Das Durchschnittsalter der 730 Beschäftigten liegt bei 36 Jahren, 140 FDJler lernen und arbeiten zur Zeit im Werk und jährlich bilden wir etwa 70 Lehrlinge neu aus.

Das bedeutet, viele unserer Werktätigen haben nicht die schweren Anfangsjahre nach der Befreiung, geschweige denn kapitalistische Verhältnisse erlebt. Für sie sind dank der Politik der Partei gesicherte Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sind Ferienplätze, Betriebsessen, kostenlose medizinische Betreuung und Behandlung zur Selbstverständlichkeit geworden. Im Gegensatz beispielsweise zur BRD, wo Millionen Menschen von Arbeitslosigkeit und Existenzangst bedroht sind, wo Hunderttausende

## Leserbriefe

### Theater im Dienst der Arbeiterklasse

Den mir von der Arbeiterklasse erteilten Auftrag betrachte ich als Kommunist und Intendant des Elbe-Elster-Theaters Wittenberg als Herausforderung an mich und an mein Kollektiv, die Kunst noch konsequenter als Waffe im Kampf um die Erhaltung des Friedens wirksam zu machen.

Unter Führung der Parteiorganisation hat sich unser Kollektiv in Vorbereitung auf den XI. Parteitag langfristig auf die Aufgaben konzentriert, die die Kunst bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu

leisten hat. Dazu nutzten wir die gesamte Spielzeit. Im Parteikollektiv abgestimmt, wurden Ur- und Erstaufführungen realisiert. Kurzfristig nachgespielte DDR-Dramatik und 2 Wiederaufführungen sozialistischer Klassik ergaben so eine Spielzeit, die dem XI. Parteitag gewidmet war. Den Höhepunkt bildete eine Parteitagswache. Wir können inzwischen auf eine stolze Bilanz verweisen. 850 Vorstellungen im Jahr und 185 000 Besucher - das kann sich sehen lassen. Um das zu erreichen, braucht man echte Partner.

Wir haben sie. Grundlage unserer Erfolge ist die zu Ehren des VIII. Parteitages der SED gegründete Interessengemeinschaft Elbe-Elster-Theater. Zu ihr gab es anfangs skeptische Auffassungen. Um sie beneiden uns aber inzwischen viele. Sie kann exakte Ergebnisse nachweisen, sowohl in der kontinuierlichen Arbeit mit dem Publikum als auch in der Stärkung der materiell-technischen Basis im Theater und im Spielgebiet.

Die Parteiorganisation hat ihr Hauptaugenmerk immer auf die Arbeit mit dem Publikum gelenkt. Heute können wir sagen, daß die Bildung des Theaters der kleinen Form mit der Eröff-